

Aus gutem Grund sind wir manchmal (in der „Neuzeit“) vor der Hektik des Arbeitsalltages geflüchtet, eine ruhige und sachliche Arbeitsatmosphäre suchend, und nach Steckby gefahren. So haben wir beispielsweise die Grundzüge des neuen Naturschutzgesetzes, des Landschaftsprogrammes und im Januar 1997 den Antrag für das länderübergreifende Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe dort beraten oder auch Ideenkonferenzen und Beratungen der Großschutzgebiete in Steckby durchgeführt.

Bei meinen privaten wie auch dienstlichen Besuchen in Steckby habe ich immer die solide Grundausrüstung für die geschätzte Arbeitsatmosphäre gespürt, für die in aller Stille im Hintergrund Frau Christel Dornbusch gesorgt hat. Ich betone das hier ganz bewusst, um Frau Dornbusch auch besonders zu danken, insbesondere für die vielen Jahre ihres ruhigen und anspruchslosen Wirkens an der Steckbyer Vogelschutzwarte.

Gemeinsam mit vielen Freunden und Bekannten von Dr. Max Dornbusch in nah und fern danke ich dem Jubilar für seine langjährige Tätigkeit zum Wohle des Arten- und Naturschutzes in Sachsen-Anhalt sowie für seine „exzellente Repräsentanz des Bundeslandes Sachsen-Anhalt“ (WENDT 1997). Ich verbinde damit die besten Wünsche für gute Gesundheit bei weiterhin geistig regem Wohlbefinden mit viel Freude an der Vogelwelt einschließlich der ornithologischen Weltliteratur und angemessener Schaffenskraft.

Danksagung

Sachdienliche Hinweise zum Jubilar verdanke ich Frau Christel Dornbusch und Herrn Gunthard Dornbusch (Steckby).

Dr. JOACHIM MÜLLER
Frankfelde 3 · 39116 Magdeburg
E-Mail: FaunOek.JMueller@t-online.de

Literaturauswahl

- AUTORENKOLLEKTIV (2007): 75 Jahre Vogelschutzwarte in Steckby. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 44 (SH): 86 S.
- DORNBUSCH, G. & M. DORNBUSCH (2007): Die Geschichte der Vogelschutzwarte Steckby. – In: 75 Jahre Vogelschutzwarte in Steckby. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 44 (SH): 9–18.
- ERZ, W. (1997): Dr. Max Dornbusch im Ruhestand. – Natur und Landschaft 72 (9): 417.
- LIEDEL, K. (1997): Dr. Max Dornbusch zum 65. Geburtstag. – Apus 9 (7): 345–346.

- MÜLLER, J. (1993): Zur Geschichte des Vogelschutzes in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Vogelschutzeinrichtung Steckby. – Natur und Landschaft 68 (4): 186–188.
- MÜLLER, J. (1997): Dr. Max Dornbusch – 65 Jahre. – Ornithologische Jahresberichte Museum Heineanum Halberstadt 15: 133–143.
- MÜLLER, J. (2012): Herzliche Glückwünsche Dr. rer. silv. Max Dornbusch zum 80. Geburtstag. – Apus 17 (SH 1): 3–8.
- STUBBE, M. (1997): Grußadresse zum 65. Geburtstag von Max Dornbusch. – Vogelwelt 118 (5): 297.
- WENDT, W. (1997): Dr. Max Dornbusch zum 65. Geburtstag. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 34 (1): 48–49.
- Schriftenverzeichnis von Dr. Max Dornbusch s. MÜLLER 1997, 2012.

Dr. Joachim Müller zum 70. Geburtstag

Gefühlt war es gerade erst vor kurzem, als sich Dr. Joachim Müller nach einem aktiven Arbeitsleben und einer langjährigen Tätigkeit im hauptamtlichen Naturschutz mit Erreichen der Pensionszeit von seinen Kollegen und Mitstreitern verabschiedete. Und doch sind seitdem bereits wieder fünf Jahre vergangen. Am 8. Dezember 2012 vollendete er nun sein 70. Lebensjahr. Keine Spur von Altersruhestand, im Gegenteil. Entbunden von den Pflichten und von den Aufwendungen die nun einmal die berufliche Tätigkeit mit sich brachte, waren die letzten fünf Jahre angefüllt mit Ideen, Vorhaben und Aktivitäten. Sie ließen keinen Platz für Müßiggang oder Untätigkeit. Auch nicht, als ihn eine heimtückische Krankheit kurzzeitig zur Ruhe mahnte. Offensichtlich war es diese erzwungene Ruhepause, die ein Überdenken und anschließend eine intensive Fortführung seiner Vorhaben ermöglichte, ja vielleicht auch erst dazu bewog. Vorhaben aus Ornithologie und Entomologie, die ihn von der Thematik her schon immer bewegten und denen er mal mehr und mal weniger intensiv bereits in der Vergangenheit nachging.

Aber zunächst erst einmal, nach den Laudationes zu seinem 60. Geburtstag (Entomol. Nachr. Ber. 46 (2002) 3: 207–208) und zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst (Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 44 (2007) 2: 55–57) ein nochmaliger kurzer Rückblick auf sieben Lebensjahrzehnte:

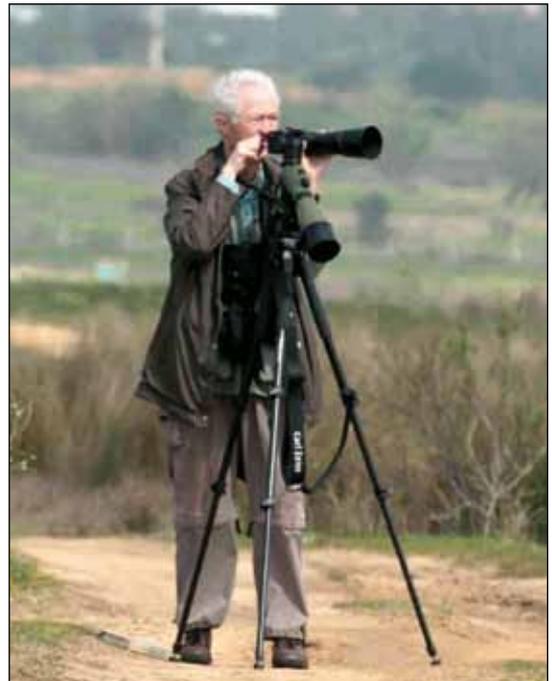
Wie genießt man eine Kindheit am Rande einer dörflichen Siedlung, wo noch dazu einige Gewässer direkt vor der Haustür lagen? Man erkundet natürlich seine Umgebung, entdeckt Libellen über der Wasseroberfläche, beobachtet Vögel in den Schilfbeständen. Der „Teichsommer“ und die „Kleine Welt am Wegesrand“

prägen, um mit Helmut Drechsler zu sprechen. Prägen so sehr, dass Fernglas und Fotoapparat ein Muss sind. Nach Abschluss der Schulausbildung folgte konsequenterweise ein naturwissenschaftliches Studium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, auch um eigene Erfahrungen und Beobachtungen mit wissenschaftlichen Argumenten zu fundieren. War es in der Schulzeit ein ornithologisch interessierter Lehrer, der ihm die Augen und den Verstand für die Natur öffnete, waren es nunmehr während des Studiums anerkannte Professoren wie Hans-Joachim Müller oder Hans Wartenberg, die den Blick für eine ganzheitliche und ökologische Sichtweise schärften.

Die sich anschließende Berufstätigkeit offenbarte dann andere Herausforderungen. Im VEB Fahlberg-List, einem pharmazeutischen und agrochemischen Betrieb, kam im Rahmen der „sozialistischen Planerfüllung“ bei der Insektizidforschung das Themenfeld Bioindikation hinzu. Dieses alles fand seinen Niederschlag natürlich auch in den Freiräumen der außerbetrieblichen Arbeit. Eine führende Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen, wie dem Ornithologischen Arbeitskreis Mittelelbe-Börde oder dem Bezirksfachausschuss Entomologie und letztlich dem Deutschen Kulturbund loteten bestehende Spielräume aus, machten ein persönliches Engagement und eine persönliche Zufriedenheit innerhalb der gewählten Interessengebieten möglich.

Der sich im Jahr 1989 vollziehende gesellschaftliche Wandel ermöglichte schließlich einen Wechsel in den hauptamtlichen Naturschutz. Das, was bislang überwiegend als Freizeitbeschäftigung realisiert werden konnte wurde Tagesaufgabe. Es galt nunmehr, fachliche Vorstellungen und Erfordernisse in geltendes Recht und in Verwaltungshandeln zu integrieren – aber auch umgekehrt. Beispielgebend steht für diese von Joachim Müller geleistete Aufgabe der Aufbau des ökologischen Netzwerkes NATURA 2000 für das Bundesland Sachsen-Anhalt. Es ist sicher sein großer Verdienst, dass die Gebietsmeldung für dieses Netzwerk, es umfasst immerhin 297 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) und Europäische Vogelschutzgebiete (EU SPA) mit einer Fläche von rund 230.000 Hektar, ohne Beanstandungen und Kritiken durch die EU-Kommission angenommen wurde und Sachsen-Anhalt damit eine damals beispielhafte Position einnehmen konnte. Aufgrund seines Ausscheidens aus dem Dienst vermag er allerdings die nun endlich zu realisierende rechtskräftige Sicherung dieser Gebiete nicht mehr aktiv zu begleiten.

Seine gewonnenen Freiräume indes kann er allerdings gleichwohl sinnvoll nutzen. Dadurch steht nun wieder



Dr. Joachim Müller während einer „Studienreise“ an der Algarve (Portugal). Foto: W. Hahn (Förderstedt).

die Erforschung des Vogelzuges und der -bestandsentwicklung ausgewählter Arten im oberen Feld der Prioritätensetzung, beispielsweise bei der jährlichen Beringung von Rauchschwalben und ganz besonders bei Untersuchungen zum Bienenfresser. Mit seinen Beringungsaktivitäten trägt er dazu bei, dass die Kenntnis über die landesweite Bestandssituation dieser Arten Schritt für Schritt verbessert werden kann. Auch ist jetzt doch mehr Zeit vorhanden, um über den berühmten Tellerrand hinaus zu schauen, zum Beispiel durch Exkursionen – er pflegt in diesem Zusammenhang auch gern den Begriff Studienreisen zu verwenden – an die Algarve. Tatsächlich gelingt es dann, den einen oder anderen wissenschaftlich gekennzeichneten Zugvogel dort wieder zu entdecken, akribisch protokolliert auf der eigenen Homepage. Ein weiteres Betätigungsfeld, das in letzter Zeit verstärkt Zeit, Kraft und Initiative erfordert, ist die Darstellung der Libellenverbreitung im Bundesland Sachsen-Anhalt. Mit tatkräftiger Unterstützung des Landesamtes für Umweltschutz Halle arbeitet Joachim Müller seit geraumer Zeit an einem Atlas der Libellenverbreitung. Nur wer sich mit dieser Materie etwas auskennt, weiß um die immense Arbeit und Zeit, die in einem solchen Projekt steckt. Ange-

fangen von der Literaturrecherche über die Sichtung von Museumssammlungen bis hin zur zielgerichteten Erfassung im Gelände, der Tag ist immer irgendwie zu kurz. Wünschen wir also dem Jubilar für die kommenden Jahre einen weiterhin nicht versiegenden Elan, dass er die angestrebten Aufgaben zur Zufriedenheit bewältigen kann und erwarten wir auch weiterhin fundierte Ergebnisse seiner spezifischen Unternehmungen. Dazu viel Erfolg und Tatendrang.

DIETMAR SPITZENBERG

Zur Tonkuhle 53 · 39444 Hecklingen

E-Mail: spitzenberg.dietmar@vodafone.de

Liste der Veröffentlichungen (Auswahl ab 2006 in chronologischer Reihenfolge)

- MÜLLER, J. (2006): Bibliographie wissenschaftlicher Publikationen aus 35 Jahren FG Faunistik und Ökologie Staßfurt. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 50: 9–24.
- MÜLLER, J., J. LOTZING & R. STEGLICH (2006): Zu Nahrungsökologie und Brutbiologie der Rauchschnalbe *Hirundo rustica*. – Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 24: 101–108.
- MÜLLER, J. & J. LOTZING (2007): Rauchschnalbenest mit acht Stockwerken. – Der Falke 54 (4): 56.
- MÜLLER, J. & P. SCHNITZER (2007): Verbreitungsatlas der Libellen (Odonata) im Land Sachsen-Anhalt – Bitte um Zusammenarbeit. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15 (1): 38.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2007): Gehören *Coenagrion armatum* und *Onychogomphus forcipatus* (Odonata) zur Libellenfauna Sachsen-Anhalts? – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15 (1): 28–30.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2007): Zum aktuellen Vorkommen der Hauben-Azurjungfer *Coenagrion armatum* westlich Vilhelmina/ Asele Lappmark in Schwedisch Lappland (Odonata). – Entomol. Nachr. Ber. 51 (2): 128–130.
- MÜLLER, J. (2008): Feuerlibelle *Crocothemis erythraea* – thermophiler Neusiedler in Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 45 (1): 2.
- MÜLLER, J. (2008): Libellen mediterraner Verbreitung zunehmend als neue Faunenelemente in Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 45 (1): 13–22.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2008): Zur Reproduktion der Frühen Heidelibelle *Sympetrum fonscolombei* (Odonata: Libellulidae) in der Bodeniederung bei Unseburg. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 16 (1): 41–46.
- MÜLLER, J. (2009): Beitrag zur Geschichte der Libellenkunde (Odonatologie) in Sachsen-Anhalt. – Abh. Ber. Mus. Heineanum 8: 35–53.
- MÜLLER, J. (2009): Bibliographie zur Libellen-Fauna (Odonata) Sachsen-Anhalts. Erstes Verzeichnis der Schriften zur Libellenfauna Sachsen-Anhalts. – Abh. Ber. Mus. Heineanum 8: 55–83.
- MÜLLER, J. (2009): Die weißen Flecken in den Schwanzfedern der Rauchschnalben *Hirundo rustica* und deren Brauchbarkeit zur Geschlechtsbestimmung. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 65–68.
- MÜLLER, J. (2009): Farbvarianten junger Bienenfresser *Merops apiaster*. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 43–46.
- MÜLLER, J. (2009): Großes Granatauge *Erythromma najas* (Odonata, Coenagrionidae) wehrt Angriff des Wasserläufers *Gerris najas* (Heteroptera, Gerromorpha, Gerridae) erfolgreich ab. – Entomol. Nachr. Ber. 53 (3–4): 167–168.
- MÜLLER, J. (2009): Jahresbericht 2008 zur Vogelberingung. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 53: 2–4.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2009): Beringungsarbeit erbringt entomologisch wertvolle FFH Libellen-Nachweise in Nahrungsresten. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 69.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2009): Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise im Jahre 2008 in Sachsen-Anhalt. Odonatologischer Jahresbericht 2008. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 53: 7–13.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2009): Zum Vorkommen der Scharlachlibelle *Ceriagrion tenellum* in Sachsen-Anhalt. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 53: 14.
- MÜLLER, J., R. STEGLICH & M. WALLASCHEK (2009): Zur Libellenfauna im Ohre-Aller-Hügelland (Odonata). – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 17 (1): 10–17.
- MÜLLER, J., A. WESTERMANN & R. STEGLICH (2009): Erstnachweis der Zierlichen Moosjungfer in Sachsen-Anhalt im Jahre 2008. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 46 (1): 52–53.
- MÜLLER, J. (2010): Dr. rer. nat. Wolfgang Zimmermann zum 75. Geburtstag. – Entomol. Nachr. Ber. 54 (3–4): 96–100.
- MÜLLER, J. (2010): Wolfgang Gruschwitz – 70 Jahre. – Entomol. Nachr. Ber. 54 (1): 80–82.
- MÜLLER, J. (2011): Weiße mittlere Steuerfedern bei einem mindestens zwanzigjährigen Uhu *Bubo bubo*. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 54: 19–21.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2011): Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise (Odonata) in Sachsen-Anhalt für die Jahre 2009 und 2010. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 54: 15–19.
- STEGLICH, R. & J. MÜLLER (2011): Fundort- und Artenliste eigener Heuschrecken-Nachweise (Saltatoria: Ensifera, Caelifera) 2005–2010. – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt 54: 11–14.
- DORNBUSCH, M., G. DORNBUSCH, S. FISCHER & J. MÜLLER (2012): Nachweise von Atlantik-Kormoranen *Phalacrocorax [carbo] carbo* in Sachsen-Anhalt. – Apus 17: 37–42.
- MÜLLER, J. (2012): Dozent Dr. rer. nat. habil. Werner Witsack zum 70. Geburtstag. – Entomol. Nachr. Ber. 56 (3–4): 79–85.
- MÜLLER, J. (2012): Dr. Max Dornbusch zum 80. Geburtstag. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 49: 77–80.
- MÜLLER, J. (2012): Herzliche Glückwünsche Dr. rer. silv. Max Dornbusch zum 80. Geburtstag. – Apus 17 (SH 1): 3–8.
- MÜLLER, J. (2012): Zur Wiederentdeckung von *Cordulegaster bidentata* im Ostharz (Odonata: Cordulegastridae). – Libellula Suppl. 12: 177–186.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2012): Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise (Odonata) in Sachsen-Anhalt für 2011. – Entomol. Nachr. Ber. 56 (3–4): 57–59.
- STEGLICH, R. & J. MÜLLER (2012): Fundort- und Artenliste eigener Heuschrecken-Nachweise (Saltatoria) 2012 in Sachsen-Anhalt mit weiteren Nachweisen der Südlichen Eichen-schrecke *Meconema meridionale* in Magdeburg. – Entomol. Nachr. Ber. 56 (3–4): 60–61.